



Jugendhilfe und  
Kindertagesstätten gGmbH



## **Pädagogische Konzeption**

### **AWO Kindertagesstätte Altwarmbüchen**

Am Helleweg 2  
30916 Isernhagen  
Tel.: 0511/ 2614127

**Stand September 2013**

## **Inhaltsverzeichnis**

- 1. Der Träger**
- 2. Anmeldung und Aufnahmeverfahren, jährliche Schließzeiten**
- 3. Aufgaben von Kindertagesstätten laut §2 des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes**
- 4. Das Einzugsgebiet und die Umgebung der Kindertagesstätte**
- 5. Beschreibung der Einrichtung**
- 6. Das Team der Kindertagesstätte**
- 7. Aufgaben und Ziele in unserer Arbeit**
  - 7.1 Spielen = Arbeit = Bildung**
  - 7.2 Wir arbeiten nach dem Situationsansatz**
  - 7.3 Projektarbeit und Dokumentation im Situationsansatz**
  - 7.4 Eingewöhnung, feste Rituale und Verabschiedung der Kinder**
- 8. Bildungsbereiche**
- 9. Integration**
- 10. Erziehungspartnerschaft mit Eltern**
- 11. Die Zusammenarbeit mit der Grundschule**
- 12. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

## **1. Der Träger**

Die Arbeiterwohlfahrt Jugendhilfe & Kindertagesstätten gGmbH ist der Träger unserer integrativen Kindertagesstätte.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde 1919 auf Initiative von Marie Juchacz gegründet. Von den Nationalsozialisten aufgelöst, wurde sie nach dem zweiten Weltkrieg als unabhängiger Wohlfahrtsverband neu gegründet. Die AWO ist ein Verband, der sich aktiv für eine fortschrittliche Sozialpolitik, Sozialgesetzgebung und Sozialarbeit einsetzt.

In ihren Kindertagesstätten verfolgt die AWO das Ziel, Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und ein familienunterstützendes Angebot zu unterbreiten.

Die Kindertagesstätten der AWO stehen für alle Kinder der gesellschaftlichen, konfessionellen und nationalen Gruppen offen und bilden somit ein vielschichtiges, soziales und bildendes Umfeld.

Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse werden den Kindern in Alltagszusammenhängen vermittelt und erworben.

Zu den Schwerpunkten der Arbeit in den Kindertagesstätten gehört die kindgerechte Umsetzung der Grundwerte der AWO Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

## **2. Anmeldung und Aufnahmeverfahren, jährliche Schließzeiten**

In vier Gruppenräumen, die sich jeweils über zwei Ebenen erstrecken, können zurzeit insgesamt 87 Kinder, im Alter ab dem 2ten Lebensjahr bis zum Beginn der Grundschulzeit betreut werden.

Anmeldefrist für das beginnende Kindergarten- und Hortjahr, das in der Regel jeweils zum 01.08. des Jahres beginnt, ist der letzte Tag im Februar. Alle Familien, die einen Anspruch auf einen Krippen-, Kindergarten- oder Hortplatz erheben möchten, können bis zu diesem Zeitpunkt in der Kindertagesstätte oder im Hort einen Aufnahmeantrag ausfüllen, auf dem sie eine „Wunschkindertagesstätte“ angeben. Gemeinsam mit allen Kindertagesstätten in der Gemeinde Isernhagen werden dann die Listen abgeglichen um den Wünschen der Eltern möglichst entsprechen zu können.

Die Aufnahme der Kinder findet unter formalen und sozialen Gesichtspunkten statt. Diese sind in der Satzung zur Betreuung der Kinder in den Kindertagesstätten in der Gemeinde Isernhagen nachzulesen.

### **Jährliche Schließzeiten:**

In den Osterferien vier Tage, in den Sommerferien zwei Wochen, drei Studientage über das Jahr verteilt, zwischen Weihnachten und Neujahr, 2 flexible „Aufräumtage“, ein Tag für unseren Betriebsausflug.

Diese Termine werden im Kindertagesstättenausschuss besprochen und rechtzeitig jeweils durch Aushang in den Einrichtungen bekannt gegeben.

### **3. Aufgaben von Kindertagesstätten laut § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes**

Die Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung mit einem eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Sie soll insbesondere:

- Die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- Sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- Ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
- Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern
- Den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- Die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
- Den Umgang von Kindern ohne Behinderung und von Kindern mit Behinderung fördern
- Den Umgang von Kindern unterschiedlicher Herkunft und kulturellem Hintergrund untereinander fördern

### **4. Das Einzugsgebiet und die Umgebung der Kindertagesstätte**

Der Einzugsbereich unserer Kindertagesstätte ist vorwiegend Altwarmbüchen, als die größte Ortschaft von insgesamt acht Ortschaften, die zur Gemeinde Isernhagen gehören. Wir betreuen auch Kinder aus den anderen Ortschaften der Gemeinde. Hauptsächlich aus Kirchhorst, Isernhagen FB, NB und KB, die an Altwarmbüchen grenzen.

Unsere Kindertagesstätte liegt gegenüber dem Schulzentrum in Altwarmbüchen und grenzt unmittelbar an ein Wohngebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. In der Nähe befinden sich ein kleiner See, ein Wäldchen, Pferdewiesen und die Gemeindebücherei. Von der Endstation der Stadtbahnlinie 3 ist es ein Fußweg von 5 Minuten bis zur Kindertagesstätte.

Unser Hort befindet sich in einem Gebäude neben der Grundschule im Ort Altwarmbüchen, in der Bernhard-Rehkopf-Straße. Das Schwimmbad befindet sich in seiner unmittelbaren Umgebung. Im Ort befinden sich mehrere Spielplätze, sowie Vereine, die Feuerwehr und die Polizeiwache und ausreichende Einkaufsmöglichkeiten. Der Hort ist über die Stadtbahnlinie 3 und verschiedene Buslinien aus den umliegenden Dörfern auf kurzem Fußweg erreichbar.

Innerhalb der Gemeinde Isernhagen gibt es verschiedene Vereine, Organisationen und Verbände, die am Nachmittag unterschiedliche Angebote für Kinder bereithalten, an denen auch viele Kinder aus unseren Häusern teilnehmen; wie z.B. Fußball spielen, Reiten, Tennis, Musikschule, Tanzschule, Ballett.

## **5. Beschreibung der Einrichtung**

Unsere Kindertagesstätte wurde 1996 von der Gemeinde Isernhagen gebaut und in die Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt übergeben. Sie verfügt über vier helle und freundlich eingerichtete Gruppenräume, in denen die Kinder auf zwei Ebenen spielen können.

Jeder Gruppenraum ist individuell von den Kindern und Pädagogen gestaltet.

Innerhalb der Gruppen gibt es verschiedene Spielbereiche, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder entsprechen, z.B. Familienecken, Lesecken, Kreativbereiche und/ oder Bauecken, Rückzugsbereiche.

Zu jedem Gruppenraum gehören ein Abstellraum, eine Garderobe und ein Waschraum mit Wickeltisch. Zusätzlich verfügt jede Gruppe über einen eigenen Ausgang zur Terrasse und zum Außengelände und über ein Beet auf dem Außengelände, das individuell gestaltet werden kann.

Seit 2005 betreuen wir in sogenannten altersgemischten Gruppen Kinder zwischen 2;0 bis 6;0 Jahren. Auf die Altersgruppe der Kinder unter 3 Jahren sind die Gruppenräume und die Arbeit in der Gruppe, entsprechend auch das Mobiliar und

die zur Verfügung stehenden Materialien abgestimmt. Unsere inhaltlichen Überlegungen dazu haben wir in „konzeptionellen Gedanken zur pädagogischen

Arbeit mit altersgemischten Gruppen“ aufgeschrieben und festgehalten. Dieses Arbeitspapier ist in der Kindertagesstätte einsehbar.

Die Integrationsgruppe verfügt über einen Therapieraum der auch den anderen Gruppen zur Verfügung gestellt werden kann; z.B. als Schlafräum. Für alle Gruppen im Haus gibt es eine Bewegungshalle, eine „Kigateria“ die zum Frühstück, zum Mittagessen und zu Koch- und Backaktivitäten einlädt und individuell gestaltete Lern- und Kreativbereiche. Alle Kinder können sich gegenseitig in den Gruppen besuchen und andere Bereiche im Haus selbstbestimmt nutzen. Den Mitarbeitern stehen ein Personalraum und ein Büro zur Verfügung.

Vom gesamten Haus aus haben wir einen freien Blick auf unser großzügig gestaltetes Außengelände und die nähere begrünte Umgebung.

Das Außengelände bietet zahlreiche Möglichkeiten für unterschiedliche Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen. Neben den feststehenden Spielgeräten, wie Nestschaukel, Rutsche, Klettergerüst und Wackelbrücke, können Elemente, wie Holz, Sand und Wasser in das Spiel integriert werden. Besonders beliebt ist das Matschen an der Wasserpumpe.

Unser Haus ist nach Absprache für Besucher und Hospitationen geöffnet.

## **6. Das Team der Kindertagesstätte**

Unser Team besteht aus einer Einrichtungsleitung (Sozialpädagogin) für Kita und Hort, einer Heilpädagogin für die Integrationsgruppe in der Kita und insgesamt 8 pädagogischen Fachkräften, die Erzieherinnen und Erzieher oder Sozialassistentinnen und Sozialassistenten sind. 2 Vertretungskräfte für Urlaubs- und Krankheitsvertretung und eine Küchenkraft.

Im Rahmen unserer Vorbereitungszeiten treffen wir uns regelmäßig 1 bzw. 2x wöchentlich zu einer großen Teambesprechung jeweils mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kita und im Hort zu folgenden möglichen Themen:

- ▶ Pädagogische Absprachen zu einzelnen Kindern und der Gruppe
- ▶ Organisatorische Aufgaben
- ▶ Zusammenarbeit zwischen Kita und Hort
- ▶ Planung, Durchführung und Reflexion von Festen und Terminen

- ▶ Allgemeiner Austausch von Informationen und pädagogischen Ansichten
- ▶ Erarbeitung und Aktualisierung des Qualitätsmanagement
- ▶ Absprachen und Regeln im Haus verinnerlichen
- ▶ Kollegiale Beratung, Gespräche und Diskussionen über die Entwicklung der Einrichtungen und aktuelle Ereignisse
- ▶ Gemeinsame Fortbildungsplanung
- ▶ Wir nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, wobei Veranstaltungen in Bezug auf den Situationsansatz vorrangig zu behandeln sind

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über weitere Vorbereitungszeiten (kinderfreie Zeit), in denen sie ihre pädagogische Arbeit vor- und nachbereiten. Folgende Themen bilden dabei den Inhalt:

- ▶ Vorbereitung und Reflexion von Angeboten
- ▶ Dokumentation von Entwicklungen (Regel- / Integrationskinder)
- ▶ Planung von Aktivitäten, Festen und Projekten  
Zusammenarbeit zwischen Kita und Hort
- ▶ individuelle Gestaltung der Gruppen und Kindergartenmappen
- ▶ Planung, Durchführung und Reflexion von Elternabenden, Elterngesprächen und Elternsprechtagen
- ▶ Einkäufe für die Gruppen und/ oder die Einrichtung
- ▶ Reinigen und Aufräumen der Gruppenräume entsprechend des Hygieneplanes
- ▶ Erarbeitung und Aktualisierung des Qualitätsmanagement

Für die Zusammenarbeit im Team haben wir gemeinsame Ziele erarbeitet: Wir planen rechtzeitig. Wir informieren uns über aktuelle Ereignisse. Wir unterstützen uns, wir tauschen uns aus, wir ergänzen uns in der Zusammenarbeit und arbeiten vertrauensvoll und zuverlässig miteinander. Wir halten die gemeinsamen Regeln und Absprachen ein.

## **7. Aufgaben und Ziele in unserer Arbeit**

Unsere Aufgaben und Ziele ergeben sich aus den gesetzlichen Vorgaben wie unter Punkt 3 benannt, aus den Ansprüchen des Trägers mit seinen Leitgedanken, der Vorgabe eines pädagogischen Rahmens und aus bereits erläuterten Bedingungen der Kindertagesstätte vor Ort.

## **„Zeit für die Kinder“**

### **7.1 Spielen = Arbeit = Bildung**

#### **Nur gespielt?**

Die Kinder erarbeiten sich vom ersten Tag an in der Kita selbstständig und selbstbestimmt grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten für ihr weiteres Leben. In ihrem Tun und Handeln zeigen sie Eigeninitiative, Kreativität, Lern- und Leistungsbereitschaft und soziale Kompetenzen werden erweitert und geübt. Die Gruppen- und Konfliktfähigkeit stellen ein hohes Maß an Anforderungen an jedes einzelne Kind. Die Bereitschaft zum Leben und zur Auseinandersetzung in der Gemeinschaft muss immer wieder mit viel Toleranz und Ausdauer, mit Wiederholungen und wohlgemeinten Erinnerungen geübt und gelernt werden. Hierfür geben wir den Kindern den zeitlichen Rahmen, den Raum und die Möglichkeiten. Wir achten und respektieren die Kreativität des Kindes in seiner kindlichen Form.

#### **„Der Weg ist das Ziel. Nicht das fertige Produkt“**

Während die Kinder im freien Spiel tätig sind, ist zu beobachten, dass sie mit ihrer ganzen Aufmerksamkeit bei der Sache sind. Sie zeigen Neugierde, konzentrieren sich und gehen verschiedene, bekannte oder neue Wege um ihr eigenes Ziel zu erreichen. Sie lernen, durch Versuch und Irrtum, ihre eigenen Vorstellungen umzusetzen und erweitern somit ihre eigenen, ganz persönlichen und individuellen Handlungskompetenzen.

Die Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig und möchten ihre Welt entdecken, erforschen und ausprobieren. In den freien und intensiven Spielphasen treffen sich die unterschiedlichsten Persönlichkeiten, Nationalitäten, Kulturen und Glaubensrichtungen. Durch die Begegnung mit dieser kulturellen Vielfalt eröffnet sich den Kindern ein breites Spektrum an Begegnungen, an Verschiedenheiten und an der Möglichkeit die Erfahrungen zu machen, sich damit auseinanderzusetzen zu können.



Das Spielen mit unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen bietet die Möglichkeit der Auseinandersetzung, der Kontaktaufnahme, der Abgrenzung und der Bewältigung von Lebenssituationen. Das Spiel des Kindes ist genauso wichtig, anspruchsvoll, lustvoll und manchmal auch anstrengend wie die Arbeit eines Erwachsenen.

Somit ist das freie Spiel des Kindes eine wichtige Grundlage für seine Entwicklung und die Basis für ein erfolgreiches Lernen. Wir Erwachsenen schaffen mit dieser Erkenntnis die Bedingungen dafür, dass die Kinder intensiv, in Ruhe und ungestört spielen können. Die Kinder entscheiden selbst mit wem, an welchem Ort und womit sie spielen möchten. Wir Erwachsenen beobachten, unterstützen und begleiten die Kinder dabei. Es ist von uns gewünscht, dass die Kinder frei spielen können ohne auf ihre Kleidung achten zu müssen. Dafür benötigen sie das Verständnis der Eltern und eine gut bestückte Tasche mit Kleidung zum Umziehen. Es ist schade und engt die Kinder in ihrem Bedürfnis nach Spielen sehr stark ein, wenn sie von den Eltern die Maßgabe bekommen sich nicht „dreckig“ machen zu dürfen oder darauf zu achten, dass ihre Kleidung nicht „dreckig“ wird. Das können Kinder kaum oder nur unter großer Anstrengung schaffen.

Alle Kinder können gerne ihr eigenes Spielzeug oder andere Dinge von zu Hause mitbringen, wenn sie diese für ihre Zeit in der Kita benötigen. Jeder Tag kann ein „Spielzeugtag“ sein!!

## **7.2 Wir arbeiten nach dem Situationsansatz**

Der Situationsansatz geht aus der Reformpädagogik der 70er Jahre hervor und ist ein weltweit anerkannter pädagogischer Arbeitsansatz. Er stellt den Anspruch sich mit den Lebenswelten der betreuten Kinder und deren Familien auseinanderzusetzen, um dadurch herauszufinden, welche Bildungs- und Lernthemen für Kinder wichtig, aktuell und interessant sind.

Mit Lust und Begeisterung die eigenen Möglichkeiten weiterentwickeln und sich dabei seiner eigenen Stärken und Potenziale bewusst werden ist eine Kernaussage im Situationsansatz. Die Voraussetzung dafür ist der Aufbau einer vertrauensvollen

und tragfähigen Beziehung zu jedem Kind. Um dies zu erreichen begegnen wir allen Kindern mit Respekt, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen. Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten in unserer Gemeinschaft und unterstützen sie darin, mit sich selbst und mit Anderen in jetzigen und zukünftigen Situationen umgehen zu können. (Quelle: Handbuch Qualität im Situationsansatz Bd. 2)

### **Die Arbeitsweise im Situationsansatz besteht aus vier Planungsschritten:**

**I Erkunden:** Wir greifen Themen aus dem Alltag der Kindertagesstätte auf, die wir beobachten können und die wir von den Kindern und anderen beteiligten Personen erfahren. Hierbei ist es wichtig, eine umfassende Situationsanalyse zu erstellen in der wir alle Fakten der Situation bedenken und aufschreiben.

**II Entscheiden:** Anhand der Beobachtungen und aller gesammelten Erkenntnisse ergibt sich die sogenannte „Schlüsselsituation“, aus der heraus wir ein Thema für unsere weitere Arbeit benennen.

Auch auf den ersten Blick „brisante“ und „aktuelle“ Themen werden besprochen und thematisiert, weil sie den Kindern und der Gruppe in der Entwicklung weiterhelfen.

Mögliche Themen können sein:

- Ein Kind wird geboren (Aufklärung, Familie, Beziehung)
- Hände hoch oder ich schieße! (Gewaltprävention, Umgang, Technik)
- „Ich will mit dir befreundet sein!“ (Freundschaft, Umgang, Beziehung, Liebe, Geburt und Tod)
- Vulkanausbruch; Flugzeugabsturz, geschichtliche Themen oder politische Themen
- Armut von Menschen

**Ziele benennen:** Im nächsten Planungsschritt werden die Ziele benannt. Hier nehmen wir uns gemeinsam Zeit zu benennen, welchen Erkenntniszuwachs die Kinder durch die Beschäftigung mit dem benannten Thema bekommen können.

## **Was die Kinder dabei lernen:**

### **Ich-Kompetenz:**

Aktiv sein - Freude am Sprechen und an der Sprache entwickeln - Gefühle kennenlernen - selbstbestimmt sein - das Ausführen einer Tätigkeit vom Anfang bis zum Ende-Toilettengang üben - neue Erfahrungen außerhalb der Familie machen - zulassen können (hier ist es anders als zuhause) - eigene Ideen entwickeln, aussprechen und umsetzen - lernen mit Messer und Gabel zu essen - sinnliche Erfahrungen - Zuneigung und Freundschaft - Selbständigkeit wie Schuhe anziehen oder Jacke zu machen - mit der Schere schneiden - sich für eine Tätigkeit entscheiden - Essen auffüllen - Getränke einschenken

### **Sozialkompetenz:**

In der Gruppe zurecht finden - Zusammenhänge leben (was kommt jetzt und was ist nachher, was war gestern und was wird morgen sein) - Nähe und Distanz zu anderen Menschen erkennen, benennen und damit umgehen können - Regeln und Grenzen verstehen, aushandeln und einhalten - eine eigene Meinung entwickeln und sie den anderen mitteilen - mitbestimmen- mit anderen Freude und Streit erfahren und lernen damit umzugehen - Freunde gewinnen- gemeinsam die Welt deuten - Anerkennung und Achtung erfahren - Beziehungen eingehen, aufbauen, halten und beenden.

### **Sachkompetenz**

Wissen aneignen über Themen - ein Kochrezept umsetzen - den Sprachschatz erweitern - neue Themen kennenlernen

### **Lernmethodische Kompetenz:**

Lebenspraktische Kompetenzen – Lernen, das man lernt und auf sehr vielfältige Art und Weise, z.B. durch das Tätigsein, durch zuhören, durch Wiederholungen, durch Vorlieben und Interessen - wie komme ich an eine Information, z.B. durch telefonieren, in ein Buch schauen, andere Beteiligte fragen, durch beobachten – wie machen es die Anderen.

**III Handeln:** Nachdem die Ziele bestimmt sind, werden viele verschiedene Handlungsmöglichkeiten überlegt. Diese werden planvoll und offen mit den Kindern

abgestimmt und immer wieder überprüft. Hier folgen wir also der Frage: „Was können wir alles unternehmen, um unsere Ziele zu erreichen.“

**IV Nachdenken:** Der vierte und letzte Planungsschritt in dem gemeinsam überlegt wird ob alle Ziele erreicht wurden, ob sie sinnvoll waren, was gut gelaufen ist und was veränderungswürdig ist, wie die eigene Vorgehensweise empfunden wurde und alle Beteiligten werden hierzu gefragt. Das Nachdenken beendet dann das Thema und ein neues kann beginnen.

### **7.3 Projektarbeit und Dokumentation im Situationsansatz**

In der Projektarbeit möchten wir uns mit den Kindern in einem gewissen Zeitrahmen intensiv mit einem Thema auseinandersetzen und Erfahrungen sammeln. Wir möchten für die Kinder bedeutsame Themen aufgreifen und diese in ihrem Verlauf und in den Erkenntnissen gemeinsam mit den Kindern dokumentieren.

In den dafür vor der Gruppe zu findenden Mappen, Ordern und Aushängen können Sie erfahren, wie wir die Themen der Kinder aufgreifen und unterstützen und gemeinsam mit ihnen festhalten.

Regelmäßige Projekte in unserer Kita sind: die gemeinsame Planung und Durchführung von Festen und Feiern in der Kita, die Gruppen mit den zukünftigen Schulkindern, Familienfeste, Elterncafe, Oma-Opa-Tag, Vater-Kind-Tag, Adventscafe in der Weihnachtszeit, Besuch der Bücherei, Besuch der Turnhalle, Waldspaziergänge und der Besuch der Feuerwehr. Darüber hinaus finden je nach Themen und Anlässen weitere Projekte statt.

Für unsere Projekte und Arbeiten in den Gruppen benötigen wir die Unterstützung und Mitwirkung der Eltern mit ihren Ideen und ihrem Wissen als Experten für ihre Kinder und manchmal auch Experten von außen, die uns in unseren Vorhaben unterstützen können.

Dies ist ein fester Bestandteil der Arbeit im Situationsansatz und basiert auf der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Aus der alltäglichen und gezielten Beobachtung der Kinder dokumentieren wir regelmäßig ihre Entwicklung in der Kindertagesstätte und halten diese Ergebnisse in einem Beobachtungssystem fest. Dieses bildet die Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche.

## **7.4 Die Eingewöhnungszeit der Kinder, feste Rituale im Alltag und die Verabschiedung der Kinder, die in die Schule gehen**

### **7.4.1 Die Eingewöhnungszeit**

Für die soziale und emotionale Stärkung der Kinder in der Zeit des Übergangs von der Familie in eine betreuende Einrichtung ist eine behutsame *Eingewöhnungszeit* von großer Bedeutung. Individuell benötigen die Kinder unterschiedlich viel Zeit, bis sie sich von ihren ersten Bezugspersonen trennen können und bereit dazu sind, sich auf weitere verlässliche Bezugspersonen einzulassen. Die Anwesenheit einer bekannten und bedeutenden Bezugsperson ist in der Eingewöhnungszeit unerlässlich und eine Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes in unserer Kindertagesstätte.

In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell (in der Gruppe einsehbar), gestalten wir diese erste Zeit in der Kita mit den Eltern für ihr Kind individuell. Eine langsame und schrittweise Ablösung von der Mutter/ dem Vater ist die Basis für einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau und für das weitere Miteinander zwischen Kind und Erzieherinnen. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern sich die Zeit nehmen, die ihr Kind für die Eingewöhnung benötigt. Das kann je nach Alter und Persönlichkeit des Kindes zwischen wenigen Tagen bis zu mehreren Wochen dauern. Wichtig ist auch das regelmäßige Kommen in den ersten 3 Monaten. In dieser Zeit ist es ratsam, keinen Urlaub zu planen, denn nach dem Urlaub würde die Eingewöhnung wieder von vorne beginnen. In den kommenden Monaten und Jahren werden die Kinder von uns begleitet und unterstützt auf ihrem Weg zu selbständigen und autonomen Persönlichkeiten. Dabei wird jedes Kind individuell mit seinen Stärken und Schwächen gesehen, gefördert und gefordert.

Für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es selbstverständlich, den Kindern als Vorbild zu dienen und sie darin zu unterstützen:

- Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen, mit ihnen zu spielen und zu kommunizieren
- Eigene Bedürfnisse zu erkennen, sie zu äußern, eventuell durchzusetzen oder auch zurückzustellen

- Regeln und Grenzen kennenzulernen und einzuhalten
- Tolerant, respektvoll und hilfsbereit sich selbst und anderen gegenüber zu sein
- Gemeinsame Freude und Ausgelassenheit erleben
- Konflikte mit anderen Kindern auszuhalten, sie möglichst selbständig zu lösen und Kompromisse zu finden

Die Kinder lernen mit uns Erwachsenen in der Gemeinschaft durch unser tägliches Miteinander, in gezielten Angeboten und im freien Spiel.

#### **7.4.2 Das Frühstück**

Die Kinder bringen ihr abwechslungsreiches und gesundes Frühstück von zu Hause mit. Dieses wird in der „Kigateria“ oder gemeinsam in der Gruppe gegessen. Jede Kindergartengruppe gestaltet die gemeinsamen Mahlzeiten unterschiedlich und individuell. Zum Frühstück gibt es Getränke vom Haus: Milch, ungesüßten Tee oder Wasser. Zum Mittag und Nachmittag Wasser oder ungesüßten Tee. Wir möchten gemeinsam mit den Kindern auf eine gesunde Ernährung achten und möglichst vermeiden, dass die Kinder eigene Trinkflaschen und gesüßte Getränke mit ins Haus bringen. Hierbei bitten wir um die Unterstützung der Eltern.

#### **7.4.3 Das Mittagessen**

Es wird von den hannoverschen Werkstätten geliefert und wir können aus zwei Menüs wählen: Einem vegetarischen Menü und einem Kindermenü, das frei ist von Schweinefleisch.

Wir stehen mit den hannoverschen Werkstätten im engen Austausch mit dem Ziel, das Essen auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Die Kinder essen in Kleingruppen. Damit ermöglichen wir ihnen eine angenehme Atmosphäre. So können sie in Ruhe essen und sich dabei unterhalten. Sie lernen dabei eine Tischordnung einzuhalten, mit Messer und Gabel zu essen und aufzustehen, wenn alle gegessen haben.

Das Obst- und Gemüse wird von den Kindern in der Kita selbst vorbereitet. Anhand einer ausgehängten Liste bringt jede Familie, im wöchentlichen Wechsel, Obst und/oder Gemüse mit.

#### **7.4.4 Das gemeinsame Treffen**

Das gemeinsame Treffen ist in jeder Gruppe ein wichtiger Bestandteil der Gruppenarbeit und in jeder Gruppe fest in den Alltag integriert. Es dient den Kindern zur Orientierung über den Tag. Beim gemeinsamen Treffen wird die Anwesenheit der Kinder besprochen, Kinder die nicht da sind werden bedacht. Der Ablauf des Tages wird besprochen und die Kinder erhalten von uns eine Vorausschau auf zukünftige Planungen; z.B. wer ist wann wo, wer kommt zu uns, was passiert heute.

Hier werden auch besondere Angebote besprochen und die Kinder werden darauf aufmerksam gemacht, was im ganzen Haus passiert; z.B. heute bekommen wir Besuch von, in der Löwengruppe wird geschminkt und ihr könnt dorthin gehen.

Auch Regeln, Konflikte und aktuelle Ereignisse werden bei den gemeinsamen Treffen besprochen. Die Kinder werden ermutigt, bestärkt und von uns Erwachsenen darin unterstützt, eigene Anliegen zu formulieren und gemeinsame Überlegungen für die Gruppe zu formulieren.

Musikalische Elemente, Bewegungsspiele, Sinnes- und Sprachförderung haben einen festen Platz im gemeinsamen Kreis und werden in den Gruppenmappen dokumentiert, damit die Eltern nachlesen können, womit die Gruppe sich gerade beschäftigt.

#### **7.4.5 Verabschiedung der Kinder, die in die Schule gehen**

Für die zukünftigen Schulkinder ist das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung eine besondere Zeit, denn die Kinder freuen sich meistens sehr darauf, in die Schule zu gehen. Aus den Gruppen heraus werden mit den Kindern Gruppen gebildet, die sich eigene Namen geben und aus dem Alltag herausragende Tätigkeiten und Ereignisse besprechen und durchführen. Diese Tätigkeiten beinhalten auch noch einmal eine gute Vorbereitung auf die bevorstehende Schulzeit. Mit den Kindern wird besprochen „Was kann ich schon und was möchte ich noch lernen in dieser Zeit“. Im Rahmen unseres Kooperationsvertrages mit der Grundschule und den dort benannten Kompetenzen eines Schulkindes gehen die Kinder dann gut vorbereitet ihren nächsten Schritt im Leben. Wir bereiten gemeinsam mit den Kindern eine Verabschiedung nach ihren Wünschen vor. Der Abschied soll bewusst und in Freude auf die nächste Zeit sein und den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtern.

## **8. Die Bildungsbereiche**

„In Kindergärten bilden sich Kinder und es bildet sich Gesellschaft“ (Auszug aus: Handbuch Qualität im Situationsansatz; Bd. 2)

Der niedersächsische Bildungs- und Orientierungsplan benennt Bildungsbereiche denen wir uns in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern zuwenden. Im Folgenden geben wir anhand der einzelnen Bildungsbereiche exemplarische Einblicke in die Vielfalt unserer möglichen pädagogischen Angebote und Aktivitäten für die von uns betreuten Kinder. Die Umsetzung orientiert sich immer aktuell an den Bedürfnissen der Kinder, der Gruppe und des betrieblichen Alltags.

### **8.1 Körper, Bewegung, Gesundheit**

„Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden.“  
(*Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung*).

In unserer Kindertagesstätte fördern wir die körperliche Geschicklichkeit der Kinder durch regelmäßige und vielfältige Angebote im Bewegungsraum. Jede Gruppe hat jede Woche einen Bewegungstag, der regelmäßig durchgeführt wird. Die Kinder können hier zwischen verschiedenartigen Bewegungsangeboten, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden, auswählen.

Das großzügige Raumkonzept erlaubt es den Kindern sich auf sehr vielfältige Weise im Haus zu bewegen und unterschiedliche Bewegungsanreize aufzunehmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen den Kindern hierfür täglich verschiedenste Materialien zur Verfügung. Sie unterstützen die kindliche Freude an der Bewegung durch vielfältige Angebote, die sie gemeinsam mit den Kindern auf dem Außengelände durchführen; z.B. gemeinsame Bewegungsspiele, Gärtnern, Naturerfahrung.

Die Gesundheit des Kindes steht für uns im engen Zusammenhang mit der Ernährung, die in regelmäßigen Abständen in den Gruppen thematisiert wird. Wenn gesundes Essen ansprechend angeboten, gelegentlich gemeinsam zubereitet und eingenommen wird, werden Körper und Sinne zugleich angesprochen. Dadurch können Ernährungsgewohnheiten positiv beeinflusst werden.



Wir bitten die Eltern darum, gemeinsam mit uns auf die gesunde Ernährung ihrer Kinder zu achten und ein gesundes und ausgewogenes Frühstück mit in den Kindergarten zu geben.

Um die Gesundheit der Kinder zu fördern und zu erhalten, achten wir auf ihr körperliches Wohlbefinden. Wenn Kinder sich nicht wohlfühlen und über Beschwerden klagen informieren wir rechtzeitig die Eltern, damit die Kinder evtl. abgeholt werden können. Bei Krankheiten geben die Eltern den Kindern Zeit sich zu erholen und den Besuch der Kindertagesstätte für einen angemessenen Zeitraum zu unterbrechen.

## **8.2 Sprache und Sprechen**

Die Sprache ist neben Mimik, Gestik und Körpersprache unser wichtigstes zwischenmenschliches Kommunikationsmittel. Die Förderung der Sprechfreude ist in unseren Kindergartenalltag integriert. Sie setzt zunächst eine sprachbewusste Haltung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus. Langsames und deutliches Sprechen, sich den Kindern zuzuwenden und eine altersgemäße Ausdrucksweise sind Kennzeichen hierfür. Wir möchten die Kinder zum Sprechen ermutigen, ohne sie zu überfordern. Von den Kindern falsch ausgesprochene Formulierungen werden nicht korrigiert, sondern von uns Erwachsenen richtig wiederholt. Stimulieren und modellieren sind unterstützende Möglichkeiten. Jedes Kind hat seine eigene Ausdrucksweise, die respektiert und toleriert wird.

Lieder singen, Fingerspiele spielen, Bewegungsspiele mit sprachlichem Aufforderungscharakter, Reime und Sprüche lernen, Gedichte lernen, Geschichten vorlesen oder selber mit den Kindern ausdenken, „Quatschwörter“ sprechen und viel dabei lachen, von Erlebnissen berichten und anderen dabei zuhören, Gitarre spielen, Musikinstrumente ausprobieren, Geräusche selber machen, unterschiedliche Geräusche aus der Umgebung filtern.

Im Rollenspiel andere Personen spielen und Ereignisse aufarbeiten. Hierfür reichen wir den Kindern aufforderndes Material aus unseren Verkleidungskisten.

Gemeinsam achten wir im Haus darauf, dass kein Mensch durch sprachliche Formulierungen ausgegrenzt oder verletzt wird. Wir formulieren vorurteilsbewusst und begegnen uns respektvoll.

### **8.3 Ästhetische Bildung**

„Jeder Mensch wird mit der Erfahrung von Rhythmus geboren, dem Herzschlag der Mutter, und mit einem Musikinstrument, der Stimme“ (*Howard Gardner*)

Musik fördert die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, spricht die Sinne und Gefühle an, bewirkt eine innere Ausgeglichenheit und hat großen Einfluss auf die Intelligenz der Kinder.

Durch musikalische Angebote bei den gemeinsamen Treffen, in Alltagssituationen, beim Spaziergang, in Projekten und in Klanggeschichten können die Kinder ein Bewusstsein über ihre eigenen körperlichen Lautinstrumente und ihre Ausdrucksfähigkeit erlangen. Während des Musizierens in der Gruppe lernen die Kinder verschiedene akustische Wirkungen kennen wie laute und leise Geräusche, schnelle und langsame, hohe und tiefe, angenehme und unangenehme Töne. Wir stellen sicher, dass den Kindern während ihrer Kindergartenzeit der Zugang zu verschiedenen musikalischen Epochen ermöglicht wird. Neben den gängigen Kinderliedern haben sie die Möglichkeit, sowohl klassische Musik als auch Musik aus der Neuzeit zu hören und zu erfahren.

### **8.4 Bildnerisches Gestalten**

Die Kinder erforschen ihre Umwelt in vielfältiger Art und Weise. Sie bedienen sich unterschiedlicher Methoden und Herangehensweisen, die wir in der Kindertagesstätte in all der individuellen Vielfalt unterstützen möchten.

Die Kinder zeichnen, malen, collagieren, gestalten mit plastischen Materialien und Naturmaterialien. Sie experimentieren mit Wasser und Papier und setzen sich so aktiv mit allen Sinnen mit ihrer Umwelt auseinander. So haben sie im wahrsten Sinne des Wortes die Möglichkeit, ihre Umwelt zu „begreifen“. Wir unterstützen die Kinder in ihren Vorhaben, stellen ihnen täglich die gewünschten Materialien zur Verfügung und unterstützen mit zusätzlichen Ideen und Anregungen.

Die Kinder sammeln ihre kreativen Arbeiten teilweise in ihrer Kindergartenmappe und erhalten gemeinsam mit uns Erwachsenen einen Eindruck von ihrer Weiterentwicklung.

### **8.5 Natur und Lebenswelt**

Unser weitläufiges Außengelände bietet uns vielfältige Möglichkeiten, gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreisen zu gehen. Sie können Naturmaterialien sammeln

und den Rhythmus der Jahreszeiten erfahren, den wir thematisch mit ihnen erarbeiten können. Durch die vielen Obstbäume und Obststräucher können vergleichende Naturerfahrungen und Sortierungen vorgenommen werden, und gemeinsam mit den Kindern können wir die unerschöpfliche Vielfalt der Natur erkunden. Gleichzeitig erfahren die Kinder durch unser Tun einen sorgfältigen Umgang mit der Natur. Wir achten und kümmern uns um die Pflanzen auf dem Außengelände.

Auf gemeinsamen Spaziergängen in die nähere Umgebung können wir diese Möglichkeiten noch erweitern. Hierfür ist es wichtig, dass die Kinder zu jeder Jahreszeit mit entsprechender Bekleidung ausgestattet sind. Bei Ausflügen in die Umgebung achten wir mit den Kindern sorgsam auf die Verkehrsregeln. Durch die regelmäßigen Besuche der Feuerwehr, Bücherei, Grundschule, Spielplätze und Supermärkte fördern wir die lebenspraktischen Kompetenzen der Kinder.

## **8.6 Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Durch die Beschäftigung mit weltanschaulichen und religiösen Themen entwickeln Kinder ihre Wertmaßstäbe, die ihrem Leben und ihren Einstellungen eine Richtung geben. Gemeinsam mit den Kindern möchten wir über alle Themen sprechen die sie interessieren und von denen wir den Eindruck haben, dass sie die Kinder beschäftigen. Hierzu gehören die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, mit Regeln und Grenzen, mit Traditionen, Festen und Feiern bei uns und anderswo, mit Überlieferungen aus der Geschichte und aktuellen Themen.

Grunderfahrungen menschlicher Existenz sind auch die Erfahrungen der Geschlechtlichkeit und geschlechterbewusster Erziehung und die Auseinandersetzung mit der Individualität der Menschen.

## **9. Integration**

Seit 1997 werden in der integrativen Gruppe unserer Kindertagesstätte Kinder mit und ohne Behinderungen betreut.

Unserem Wunsch nach gemeinsamer Erziehung liegt der ethische Grundsatz zur Entwicklung einer humanen Gesellschaft zugrunde, die alle Menschen, mit allen ihren Verschiedenheiten, in die Gemeinschaft einbezieht. Die gemeinsame

Erziehung soll der sozialen Isolierung vorbeugen oder sie aufheben. Toleranz und Aufmerksamkeit füreinander gehören zum gelebten Alltag in der Integrationsgruppe und damit auch in der ganzen Kindertagesstätte. Damit fördern wir Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit.

Der integrative Gedanke trägt sich in unserer ganzen Einrichtung, weil wir miteinander und voneinander lernen und uns in unseren pädagogischen Vorhaben gegenseitig unterstützen und ergänzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Integrationsgruppe erarbeiten immer wieder flexible und variable Möglichkeiten, sich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder mit Behinderung einzustellen und besprechen dies mit den Kindern und mit der Elternschaft der Gruppe.

## **10. Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

Für uns sind die Eltern Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Deshalb möchten wir mit ihnen in einem regelmäßigen Austausch über die Entwicklung ihrer Kinder stehen. Die Grundlage dafür ist eine vertrauensvolle und aktive Zusammenarbeit. Für ihr gutes Gelingen können folgende Möglichkeiten von den Eltern genutzt werden:

- Schauen Sie sich vor der Anmeldung Ihres Kindes die Kita und den Hort an und verschaffen Sie sich einen Eindruck über unsere Einrichtungen
- Nehmen Sie an einem Aufnahmegespräch teil und informieren sie sich über pädagogische und organisatorische Bedingungen und Inhalte unserer Arbeit
- Nehmen Sie am Elternabend für die neuen Eltern teil
- Nehmen Sie am Kennenlernnachmittag für neue Kinder und Eltern teil
- Bringen Sie sich in die Gestaltung von Eltern-Kind-Veranstaltungen mit ein
- Sie können Elternabende, Elternsprechtage und Elterngespräche über die Entwicklung ihres Kindes und Familienveranstaltungen aller Art nutzen
- Sie können sich als Elternvertreter in der Kita- oder Hortgruppe aufstellen und wählen lassen und an den Sitzungen der Elternvertretung und des Kindertagesstättenausschuss teilnehmen
- Sie können Mitglied im Förderverein werden
- Bitte geben Sie kurze Informationen zum täglichen Ablauf an uns weiter
- Sie können nach Absprache Besuche in der Gruppe durchführen
- Sie können Flohmärkte und Basare mitorganisieren

- Sie erhalten über Aushänge vor den Gruppen und über das Gruppentagebuch unterschiedliche Informationen über unsere Arbeit
- Sie können uns Anregungen und Ideen geben, Unterstützung bei Projektarbeiten und anderen Arbeiten in der Gruppe leisten
- Sie können uns sehr gerne bei der Planung und Durchführung von Festen, Feiern und Ausflügen unterstützen
- Sich in Elternprojekten und Aktivitäten einbringen
- Den Kontakt zu anderen Eltern aufnehmen und ausbauen

Abschließend zu diesem Kapitel möchten wir die Eltern ermutigen, uns in allen Belangen anzusprechen.

Wir machen unsere Arbeit transparent und möchten von Ihnen sowohl positive als auch konstruktiv kritische Rückmeldungen zu unserer Zusammenarbeit bekommen.

Somit können wir unsere gemeinsame Arbeit ständig weiterentwickeln. Im Rahmen unseres gelebten Beschwerdemanagements dokumentieren wir ihre Anliegen und vereinbaren gemeinsame Veränderungsschritte.

## **11. Die Zusammenarbeit mit der Grundschule**

Im Rahmen unseres Kooperationsvertrages mit der Grundschule finden über das ganze Kindergartenjahr verlässliche und regelmäßige Treffen für Kinder und Erwachsene statt. Diese tragen dazu bei, ein gemeinsames Bildungsverständnis zu entwickeln und den Übergang in die Schule für alle zukünftigen Schulkinder bewusst und aktiv gemeinsam zu gestalten. Der Kooperationsvertrag ist in der Kindertagesstätte einsehbar.

## **12. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Wir sehen unsere Arbeit als aktiven Teil der sozialen Infrastruktur des Gemeinwesens.

Wir suchen den Kontakt zu anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen, Orten und Personen des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens und vernetzen uns mit ihnen. Regelmäßig stattfindende Treffen im Gemeindeleitungskreis sichern die Absprachen und Entwicklungen der Kindertagesstätten in der Gemeinde Isernhagen. Hierzu zählt unter anderem auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt bezüglich

der Platzvergabe und der Absprachen über die therapeutische Versorgung für die Integrationskinder.

Wir sind ein Ort für nachbarschaftliche Kontakte und Begegnungen. Wir wirken in die örtliche Politik hinein und beteiligen uns an der Stadt- und Jugendhilfeplanung im Gemeinwesen.

Wir öffnen uns nach Außen um den Kindern das Gemeinwesen erfahrbar zu machen und mit den Kindern aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung und ihres Lebensraumes mitzuwirken.

### **Regelmäßige Kooperationen und Aktionen**

Ehrenamtliche Unterstützung beim Vorlesen, Großtagespflegestelle in Altwarmbüchen, mit Tagesmüttern aus Altwarmbüchen, Rückenschule für Kinder, Selbstbehauptungstraining für Kinder, Erste Hilfe Kurse für Kinder, Zusammenarbeit mit Krankenkassen vor Ort; z.B. Füße vermessen, Treffen mit Jugendamt und Hausfrühförderung um in Bezug auf den §8a Kindeswohlgefährdung immer aktuell informiert zu sein, Besuch der Gemeindebücherei zum Bilderbuchkino und Bücherausleihe, Besuch der Polizeidienststelle Großburgwedel, Zusammenarbeit im Präventionsrat der Gemeinde Isernhagen, Besuch der Zahnprophylaxe und der Zahnärztin, Besuch der Präventionspuppenbühne zum Thema Kinder im Straßenverkehr.

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als Lernort- und Ausbildungsort für Praktikantinnen und Praktikanten, die aus unterschiedlichen Lernzusammenhängen zu uns kommen. Wir vermitteln ihnen sowohl praktische als auch theoretische Kenntnisse über unsere Arbeit. Wir unterstützen sie in ihrer schulischen Entwicklung und bereiten sie partnerschaftlich auf ihre Prüfungen vor, die in unserem Haus durchgeführt werden. Wir bieten ihnen einen Rahmen dafür, ihre berufliche Identität zu finden und Handlungskompetenzen zu erwerben.

**Diese Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindertagesstätte gemeinsam erarbeitet. Sie bildet die verbindliche Grundlage für die inhaltliche Arbeit im Haus und wird regelmäßig fortgeschrieben.**

**Der Elternrat der Kindertagesstätte hat der Konzeption zugestimmt.**

**Mit dem Träger der Kindertagesstätte, der AWO Jugendhilfe & Kindertagesstätten gGmbH, wurde die Konzeption abgestimmt und von ihm genehmigt.**

### **Leitsätze der AWO**

- Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- Wir bieten soziale Dienstleistung mit hoher Qualität für alle an.
- Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamem Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
- Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.